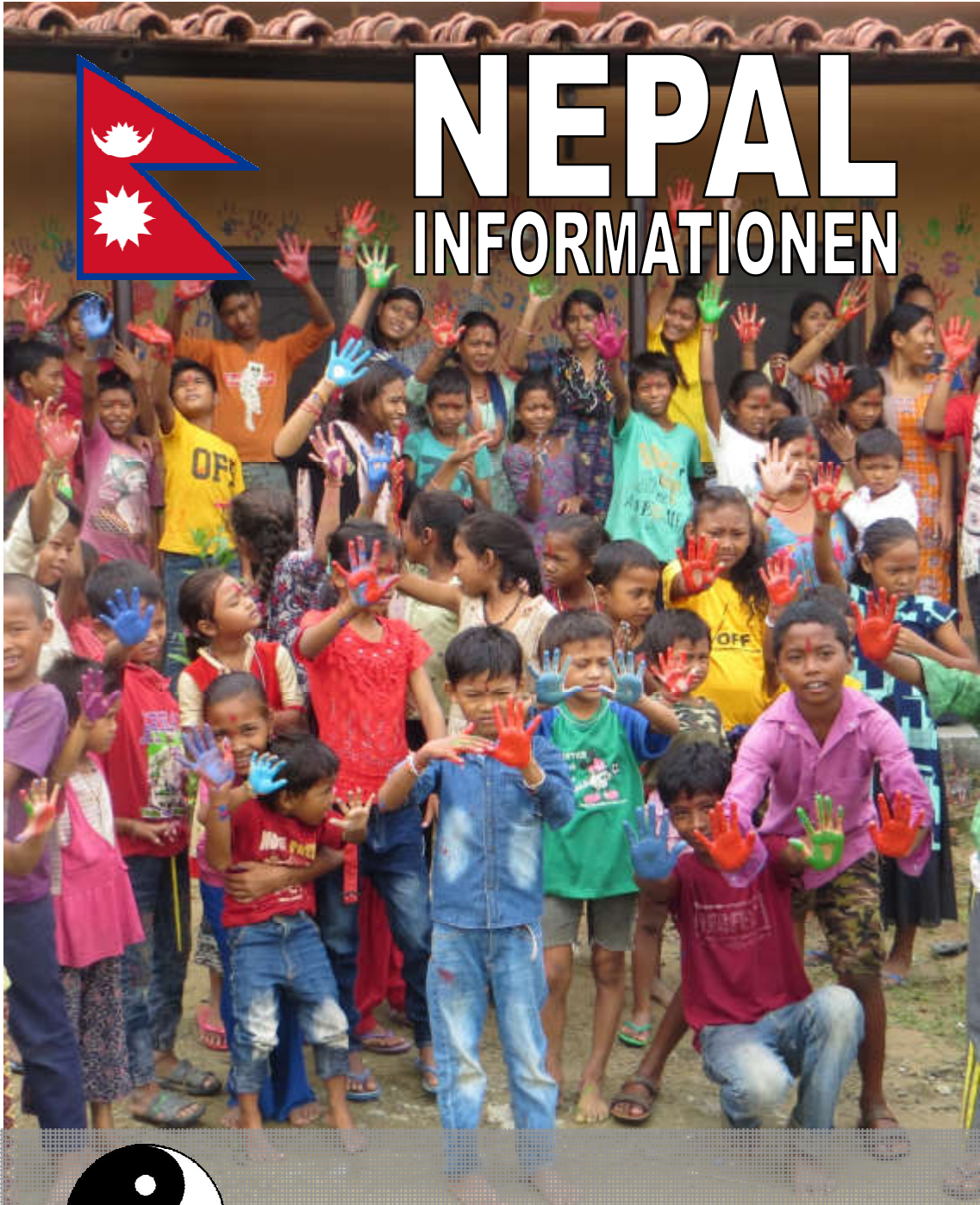




NEPAL INFORMATIONEN



Little Hope e.V.

Dezember 2019



INHALT

Internet: www.little-hope.de

- 3 - GRUSSWORTE
- 4 - KINDERHAUS
- 8 - ERSCHRECKENDE ZUSTÄNDE
- 11 - PATENSCHAFTEN
- 15 - KINDERFEST
- 18 - ZUSAMMENARBEIT
- 19 - WASSERVERSORGUNG
- 21 - AKTIONSTAGE
- 23 - KAPILVASTU
- 26 - NEPAL AKTUELL
- 28 - LITTLE HOPE AKTUELL
- 29 - KRAFTORTE
- 35 - BUCHVORSTELLUNG

IMPRESSUM

Informationsbroschüre für Mitglieder, Freunde und Förderer von **LITTLE Hope e.V.**

Redaktion , Gestaltung und Copyright:

Günther Wippenhohn, Lichweg 2, 53757 Sankt Augustin

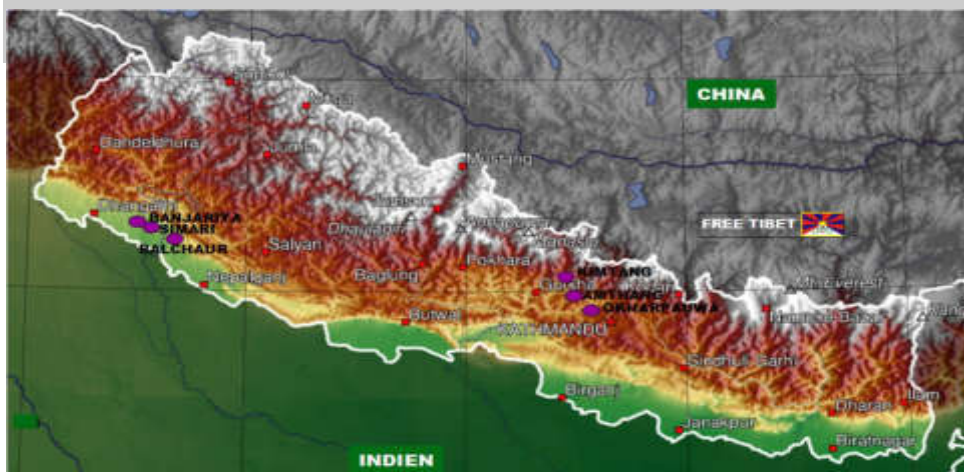
Verwaltungsadresse des Vereins:

Günther Wippenhohn, Lichweg 2, 53757 Sankt Augustin

Tel.: 02241 81481, mail: info@little-hope.de

Spendenkonto: VR-Bank Rhein-Sieg ,

IBAN : DE 61 3706 9520 5003 9590 17 BIC:GENODED1RST



Vorwort



Viele Menschen weltweit können sich glücklich schätzen, ein Leben in Sicherheit und Wohlstand zu führen. Doch dürfen wir die Menschen nicht vergessen, die in Armut und unter menschenunwürdigen Bedingungen leben. Ihr Dasein ist geprägt von Angst, Hunger und dem täglichen Kampf ums Überleben. Sauberes Wasser und medizinische Versorgung sind für sie kaum erreichbar. Für Bildung fehlen die Schulen oder die notwendigen Lehrkräfte. Arbeit ist im Umkreis um das Heimatdorf oft nicht zu finden. Kinder, als die Schwächsten in der Gesellschaft, leiden in dieser Situation besonders und ihnen fehlt oft jede Lebensperspektive.

Ihnen Hoffnung zu geben und ihre Lebensverhältnisse zu verbessern, hat sich der in Sankt Augustin ansässige Verein „Little Hope e. V.“ schon seit vielen Jahren zur Aufgabe gemacht. Konkret unterstützt er Kinder und Jugendliche aus sozial benachteiligten Bevölkerungsschichten in Nepal. Er versorgt sie mit Nahrung und ermöglicht ihnen den Schulbesuch und die notwendige medizinische Behandlung. Dabei setzt der Verein ausschließlich auf sachgerechte Unterstützung, in dem er die Eigenverantwortung der Menschen fördert und Hilfe zur Selbsthilfe leistet.

Die Anstrengungen, die der Verein in den vergangenen Jahren in verschiedenen Dörfern in Nepal unternommen hat, um Schulen, Gesundheitsstationen und Trinkwasserversorgungen zu errichten möchte ich an dieser Stelle ausdrücklich würdigen. Der Verein zeigt damit eindrucksvoll, wie soziales Engagement gelingen kann.

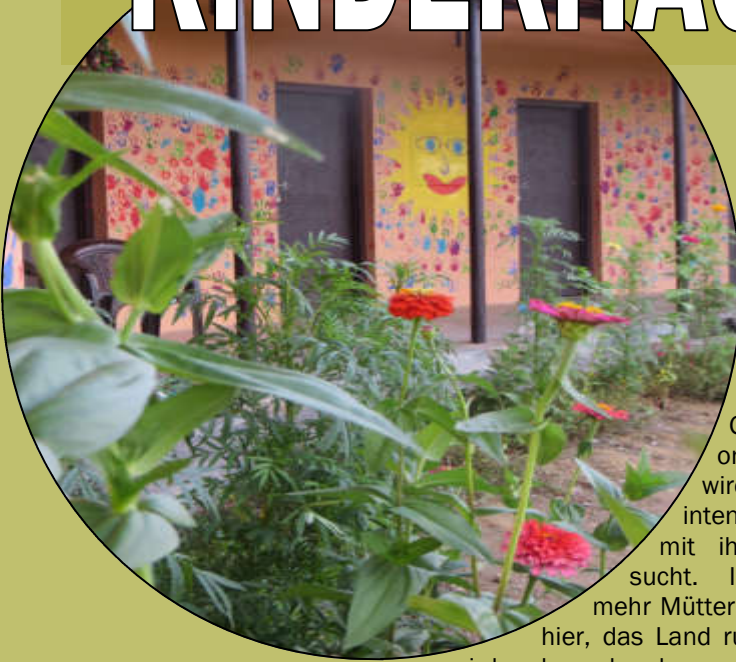
Ich wünsche „Little Hope e. V.“ für die Zukunft viel Erfolg und den Verantwortlichen Kraft, Mut und Geduld bei der Umsetzung der weiteren Projekte.

Herzlichst, Ihr

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Klaus Schumacher', written in a cursive style.

Klaus Schumacher
Bürgermeister
der Stadt Sankt Augustin

KINDERHAUS



Das Kinderhaus hat sich zu einem zentralen Ort der Little Hope Aktivitäten entwickelt. Seit wir im Haus die Gesundheitsstation etabliert haben wird das Kinderhaus intensiv von Müttern mit ihren Kindern besucht. Inzwischen leben mehr Mütter mit ihren Kindern hier, das Land rund um das Haus wird mehr und mehr zum Anbau von Gemüse

genutzt. Irgendwie ist ständig Leben hier.

Und so soll es auch sein.

Inzwischen steht die Kooperation von Little Hope und der nepalesischen Organisation Children and Women Welfare Centre (CWWC) auch administrativ auf einem sicheren Fundament. Unsere Tätigkeit ist bei den örtlichen Verwaltungen gemeldet und wird auch von diesen unterstützt. Auch die Zulassung durch die nationale Behörde „Social Welfare Council“ (eine Behörde die gegen





Puja

Korruption kämpft) ist vollzogen. Mit den lokalen Verwaltungen wird ein guter Kontakt gepflegt, was in Nepal eine wichtige Grundlage für störungsfreies Arbeiten ist.

Unsere medizinische Kraft, Puja, ist an festen Tagen in der Woche für Mütter mit Ihren Kindern da. Sie sorgt sich um alle Arten von Krankheiten. Ist die Erkrankung zu ernsthaft sorgt sie für eine Überführung in ein Krankenhaus. Mit den Ärzten im Hospital Dhan-

gadhi besteht ein

guter Kontakt. Puja erstellt monatliche Berichte, die an das regionale Gesundheitsamt gehen. Jeetendra, der gute Geist des Vereins, kümmert sich um alle Belange im Haus und sorgt für Ordnung, er hilft Puja und gibt als ehemaliger Englischlehrer unseren Patenkindern zwei Mal in der





Woche zusätzlichem Englischunterricht. Das Haus ist für alle Aktivitäten hervorragend geeignet, der große Aufenthaltsraum wird bei verschiedensten Aktivitäten genutzt. Das Projekt „Kinderhaus“ ist ein Mikrokosmos, von dem aus viele weitere Aktionen erfolgen. Über Teile wird hier im Heft berichtet.

Zusammen- und Nepal.

des Vorstandes in Nepal, ohne dass Little Hope hierdurch irgendwelche Kosten entstanden. Aber nur in Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern in Nepal und deren intensiven Einsatz, steht Little Hope e.V. bei dem Erfolg von Partnerschaften und Projekte so gut da.

Jetzt, nach dem Ende der Regenzeit, konnte auch die Umfassungsmauer um das Kinderhaus fertiggestellt werden. Ein Tor ist eingebaut, die Bewohner des Hauses fühlen sich nun auch in der Nacht sicher. An dieser Stelle nochmals herzlichen Dank allen Spendern, die zum Gelingen dieses Projektes beigetragen haben. Seien Sie sicher, Ihre Spende ist gut angelegt und dient auch langfristig dem Wohlergehen der Kinder aus verarmten Familien. Little Hope steht mit seinen Mitarbeitern dafür.

In den letzten Monaten wurde viel praktische und administrative Aufbauarbeit geleistet. Das in einer intensiven Zusammenarbeit zwischen Deutschland

Viermal in diesem Jahr waren Mitglieder





VERGESSEN

ALLTAG VON KINDERN IN EINER ZIEGELEI

Wenn man mit dem Flugzeug in Kathmandu ankommt, sind die vielen hohen Schornsteine aus denen schwarze Rauchfahnen kommen nicht zu übersehen. Hier werden die roten Tonziegel gebrannt. Ziegel aus solchen Brennöfen waren immer schon einer der wichtigsten Baustoffe in Nepals Städten. Ins Auge fallen auch die alten Newar Häuser deren Fronten oft aus verzierten Ziegeln mit den phantasievollsten Mustern bestehen. In der heutigen Zeit expandiert die Bautätigkeit mit einer wahnsinnigen Geschwindigkeit. Noch nie zuvor wurde in der Hauptstadt so viel gebaut. Aber auch auf dem Land entstehen immer mehr feste Bauwerke. Die Folge: Man braucht auch immer mehr Ziegeleien. Solche Entwicklungen bleiben nicht ohne Folgen. Die nach außen sichtbaren Schäden werden immer heftiger diskutiert. Der Rauch der Ziegeleien lässt den Smog in der Stadt immer bedrohlicher werden. Die Ziegeleien verbrauchen immer mehr des fruchtbaren Lehms. Flächen auf denen der Lehm für die Ziegel abgebaut wurde und die nun verlassen daliegen, sind lange nicht mehr so fruchtbar wie vorher.

Was aber bisher noch nicht öffentlich thematisiert wurde sind die Lebensverhältnisse der Ziegelei Arbeiter. Es sind aber keine einzelnen Personen die hier arbeiten, in der Regel lebt die gesamte Familie auf dem Ziegeleigelände. Diese Familien sind arm und sie kommen, wenn nach der Regenzeit die Ziegeleien wieder arbeiten, aus allen Teilen des Landes. Auf den weiten Flächen auf denen der Lehm abgebaut und die Ziegel geformt werden, gibt es keine Behau-





sungen. Aus alten Ziegelresten werden winzige Hütten gebaut, ein Raum für die Menschen, einer für das Vieh. Eltern und Kinder hausen in einem kleinen Raum unter schlimmsten Bedingungen. Tagsüber formt die ganze Familie Ziegel und legt sie zum Trocknen aus. Haben die Kinder Glück, dürfen sie eine Schule besuchen. Mädchen müssen oft auf kleinere Geschwister aufpassen. Dieser Zustand währt von September bis Juni, dann fängt wieder die Regenzeit an und die Ziegel trocknen nicht mehr.

Der Zufall hat mich auf einer Abkürzung durch ein großes Ziegeleigelände am Ortsrand von Simari geführt. Es dämmerte schon, das machte das was ich schemenhaft erkennen konnte nur noch erschreckender. Ich sah Familien und Kinder in der Dämmerung Ziegel formen. Ich konnte einen Blick auf die provisorischen Behausungen werfen, ich sah Kinder aller Altersstufen die vor diesen Hütten saßen. Es war ein kleiner Schock. In Simari war ich schon einige Jahre tätig, aber das was sich hier im Verborgenen abspielte





war mir bisher nicht bekannt. Die Arbeiter in der Ziegelei sind eine Gesellschaft für sich, in das Dorfleben sind sie kaum integriert.

Hier war Erkennen und Aufmerksamkeit gefragt. Es war der Tag vor meiner Abreise, eine weitere Gelegenheit mehr Kenntnis zu erlangen oder Fotos zu machen hatte ich nicht. Aber im Gespräch mit unseren Mitarbeitern erlangte ich dann doch einiges mehr an Information. Es bestätigte sich dass die Kinder der dort arbeitenden Familien wenig in den Schulen anwesend waren. Nur in der Little Hope Gesundheitsstation sprachen des Öfteren Mütter mit ihren Kindern vor. Dann kam die Regenzeit, die Ziegelei brauchte die Arbeiter nicht mehr. Im Oktober ging es dann wieder los. Langsam erst, die Feste Dashain und Tihar lähmten das Leben in Nepal. Es ist keine Frage, dass jetzt Little Hope hier tätig wird. Es geht in erster Linie um die Kinder. Aber um helfen zu können müssen wir zunächst das Vertrauen der Erwachsenen gewinnen. Wir haben als Lösung gefunden dass wir diesen Kindern ein einfaches Schulessen anbieten. Die staatliche Schule ist nahe, der Weg von der Schule zum Kinder-Frauenhaus kurz. Die Eltern werden entlastet, das Essen wird von den Frauen die mit ihren Kindern hier leben zubereitet. Eine Möglichkeit für sie sich ein kleines Entgelt zu verdienen. Dieses Programm, das die Kinder auch allgemein uns nahe bringt haben wir seit November begonnen. Jetzt sammeln wir Erfahrungen, darin welche weitere Hilfe sinnvoll ist.





PATENSCHAFTEN

Little Hope legt großen Wert auf die Förderung der Patenkinder. Ausgesucht werden die Kinder nach Gesichtspunkten der Bedürftigkeit. Sie glauben nicht, wie viele von den Eltern verlassene Kinder es in den Dörfern Simari und Banjariya gibt. Sie leben bei Großeltern, Onkeln, Tanten oder älteren Geschwistern. Es sind Kinder, deren Leben wirklich nicht leicht ist. Besonders betroffen macht das Schicksal des 6-jährigen Aryan Chaudhary. Er lebt bei seiner Großmutter, sein Vater lebt in einer anderen Familie. Ayans Vergangenheit ist von einem Drama geprägt. Vor vier Jahren hat seine Mutter einem Mädchen das Leben geschenkt und es dem Kind gleich wieder genommen. Die Familie hatte die





junge Mutter wohl in eine für sie unerträgliche Situation gebracht. Das Mädchen war nicht erwünscht, Mädchen ruinieren die Familie durch hohe Mitgiftkosten wenn sie verheiratet werden. Die Mutter sah keinen Ausweg und erhängte zuerst ihr Neugeborenes, dann sich selbst in einem nahegelegenen Waldstück. Im Nachhinein war das gesamte Dorf betroffen, was aber Mutter und Kind nicht mehr lebendig machte. Der Vater heiratete neu, wollte aber Aryan nicht in der neuen Familie haben. Aryan ist ein sehr schweigesames Kind, dem kaum ein Lachen zu entlocken ist. Er ist scheu und fühlt sich nur im Haus der Großmutter sicher.

Zweimal in der Woche versammeln sich seit November alle Patenkinder am Mutter-Kind Haus. Um acht Uhr morgens sind sie da, um 10 Uhr fängt die Schule an. Die Zeit bis zum Schulbeginn wird für einen ergänzenden Englischunterricht genutzt. Jeetendra, Little Hope Mitarbeiter hat bereits früher Kinder in Englisch unterrichtet. Jetzt ist er zwei Mal pro Woche für die Patenkinder da.

Die Anwesenheit hier ist auch eine gute Gelegenheit, sich über Probleme und Schwierigkeiten der Kinder zu informieren. Es kann jetzt nicht mehr passieren, dass Kinder ohne unser Wissen vom Schulbesuch ferngehalten werden, weil familiäre Aufgaben anstehen. Auch sehen wir jetzt sofort wenn gesundheitlich etwas nicht stimmt. Der Unterrichtsraum liegt unmittelbar neben der Little Hope Gesundheitsversorgung.



Bei allen Fragen kontaktieren Sie uns unter patenschaften@little-hope.de.





KINDERFEST



Little Hope, kleine Hoffnung, der Name ist eine Verpflichtung. Wir möchten den Kindern aus den verarmten Familien ehemaliger Leibeigener eine Hoffnung für ein besseres Leben geben. Dies mit den Mitteln der Bildung, Aufklärung und Gesundheitsvorsorge. Little Hope wird wachsen, unsere Aufgaben werden zunehmen, aber ist das genug? Ein klares „Nein“! Was nützt all das, wenn den Kindern die Lebensfreude fehlt? Deshalb hat Little Hope zum Ende der Regenzeit am Kinder-Frauenhaus ein großes Kinderfest veranstaltet.

Eingeladen waren die Kinder aus der nahegelegenen Ziegelei und aus den verarmten Familien am Ortsrand. Aber jedes Kind war hier willkommen. Es ging bei diesem Fest darum Lachen und Freude auf die Gesichter zaubern. Zuerst waren unsere kleinen Gäste übervorsichtig als sie von uns aufgefordert wurden das Kinder-Frauenhaus zu verschönern. Die Hand in Farbe eingetaucht, und dann mit der Hand einen Abdruck auf die



Wand zaubern. Und schon kam das Lachen. Als alle verstanden hatten was zu tun war, gab es kein Halten mehr. Handabdrücke aller Farben kamen auf die Wand. Auch auf die Kleider, nicht tragisch, denn die Farben waren aus-



waschbar. Aber auch bei den Little Hope Mitarbeitern kam Freude auf. Das Haus ist nun schöner und noch freundlicher.

Danach große Handwaschaktion an der Handpumpe und es ging zur nächsten Attraktion. 50 bunte Bälle hatten wir besorgt, die auf einen Schlag unter die Kinder geworfen wurden. Es war ein Hexenkessel. Nach der „Arbeit“ nun das Spiel. Rund um das Ge-





bäude rannten, spielten und lachten Kinder. Alle Alltagsorgen waren vergessen. Auch Federball und Baseball kamen zum Einsatz. Das alles wurde nur für kurze Zeit unterbrochen als dann Essen verteilt wurde. Süßer Reis, Obst und eine von Kindern geliebte, aus Mehl, Nüssen und Kokos hergestellte Speise wurde verteilt. Plötz-



lich war alles still und auf das Essen konzentriert. - 20 Minuten lang, dann ging das Toben rund um das Haus weiter.



In den Tagen danach sah ich, dass auch zwei Häuser am Dorfrand mit einer Vielzahl von Handabdrücken versehen waren. Einige Kinder hatten uns nach Farben gefragt. Die Bewohner hatten ehrlichen Spaß daran.



KOOPERATION

Nepalhilfe Aachen e.V.

Im Flachland Nepals, dem an Indien angrenzenden Terai, ist die **Verschleppung von Mädchen nach Indien** eine große Tragik. Immer wieder geschieht es, dass junge Frauen mit den abenteuerlichsten Versprechungen nach Indien gelockt werden wo sie dann in Bordellen arbeiten müssen. Hier wird Arbeit und Sicherheit versprochen, aber die Mädchen landen in der Zwangsprostitution. Es ist nicht ungewöhnlich, dass Kinder den Eltern abgekauft werden. Ich selbst habe in einem Projektdorf im Nachhinein von einem solchen Handel erfahren. Aber es war zu spät. Die Spur der Mädchen führte zunächst nach Kathmandu, dann aber weiter nach Indien. Da kurz darauf auch die Familie wegzog, war jede Möglichkeit etwas herauszufinden verloren. Mit Mitarbeitern in unseren Projekten wurde über Möglichkeiten zur Prävention diskutiert. Es wurde deutlich, dass die „Menschenhändler“ überall dort tätig werden wo es möglichst wenig auffällt. Normalerweise ist die Gemeinschaft in kleinen Dörfern aufmerksam genug um solche Fälle zu verhindern. In kleineren Städten jedoch, oder in Slum-ähnlichen Ansiedlungen mit hoher Fluktuation ist das nicht gewährleistet. Das hier beschriebene Verschwinden von Mädchen ereignete sich in einem solchen Slum.



Mit der deutschen NGO „Nepalhilfe Aachen e.V.“ hat Little Hope e.V. eine Kooperation vereinbart. Das Fachwissen beider Organisationen wird sich ergänzen. Little Hope startet im Januar eine neue Aufklärungskampagne in kleineren Städten rund um die Kreisstadt Joshipur. Wir möchten aufklären und sensibilisieren. Es gibt einige große Organisationen wie „Maiti Nepal“, die im Land sehr aktiv sind und wertvolle Arbeit leisten. Aber sol-

che Organisationen werden sich in der Hauptsache auf Brennpunkte wie Städte und Grenzen konzentrieren. Little Hope e.V. wird aber in den kleineren Städten im eigenen Wirkungsgebiet ergänzend tätig sein. Wenn schon die Verschleppung eines einzigen Kindes verhindert wird, hat sich der Aufwand gelohnt.



TRINKWASSER

In Simari gibt es einen typischen Fall an falschem Verständnis von Entwicklungshilfe. Eine Wasserversorgung, die aus einer 100 Meter tiefen Bohrung Trinkwasser für drei Schulen liefert wurde jetzt von einer deutschen NGO in die Verantwortung der Schulen übergeben. Gebaut wurde die Trinkwasseranlage weil das normale Trinkwasser in Dorf mit giftigen Arsen verseucht ist. Bezahlt wurde diese Anlage zum überwiegenden Teil von der Stiftung „Wasser für die Welt“. Verantwortung ist gut, aber die Schulen sind damit hoffnungslos überfordert. Hinzu kommt, dass die Anlage teilweise defekt ist und die Schulen keine Mittel aber auch keine Fachkenntnis haben hier Reparaturen zu veranlassen. Ein schöner Übernahmevertrag, feierlich übergeben, ist ein Versagen, die Schulen standen dem nur hilflos gegenüber. Sinnvolle Hilfe sieht anders aus, denn hier steht Nachhaltigkeit im Vordergrund. Der Stiftung „Wasser für die Welt“ würde dieser Vorgang bestimmt nicht gefallen.

Little Hope hat jetzt die Verantwortung für diese Anlage übernommen. Dringende Reparaturen stehen an. Es sind keine hohen Beträge, aber Fachkenntnis ist erforderlich. Diese ist in unserem Verein vorhanden. Die Anlage wurde von einem Little Hope Mitglied konstruiert und gebaut. Als erste Maßnahme werden die alten defekten mechanischen Ventile, die die Befüllung der Hochtanks an den drei Schulen regeln, durch elektronische Ventile ersetzt. Aktuell

müssen die Tanks täglich manuell durch Handventile gefüllt werden, ein unhaltbarer Zustand der oft auch zu spät ausgeführt wird. Dann ist für die Kinder kein Wasser vorhanden. Ab sofort wird ein Little Hope Mitarbeiter wieder die Pflege der Anlage übernehmen um eine lange Lebensdauer sicherzustellen.



WASSER FÜR DIE WELT
RECHTSFÄHIGE GEMEINNÜTZIGE STIFTUNG



AB JANUAR 2020.....

AKTIONSTAGE

....regelmäßig an 20 Schulen

Derzeit bereiten wir mit Hilfe von Puja Chaudhary, unserer medizinische Fachkraft eine wichtige neue Aktivität von Little Hope vor. Ab Januar beabsichtigen wir Aktionstage an ausgewählten Schulen durchzuführen. Die Aktionstage richten sich an Jugendliche (Schwerpunkt Mädchen) zwischen 12 und 18 Jahren. Die Zielgruppe ist die indigene Volksgruppe der Tharu. In dieser Volksgruppe sind viele Familien ehemalige Leibeigene (Kamaiyas). Mädchen sind generell in Nepal unterprivilegiert. In der ländlichen Bevölkerung, gerade bei den Tharus, ist dies noch verstärkt. Die Kosten einer Hochzeit werden von den Eltern der Mädchen getragen und sind unverhältnismäßig hoch. Nach der Hochzeit wechseln die Mädchen in die Familie des Bräutigams und gelten dort als billige Arbeitskraft. Arrangierte Ehen sind der Normalfall. Kinderheirat ist immer noch vorhanden. — Alle diese



Faktoren bewirken, dass Mädchen so gut wie nie von ihren Familien gefördert werden.

Das Elternhaus hat in der Regel kein Interesse und auch keine finanziellen Mittel um den Töchtern Beachtung zu schenken. Der



Unterricht an Schulen ist rudimentär, zudem gibt es keinerlei Wissensvermittlung über Hygiene oder Aufklärung. Es bedeutet im Ergebnis, dass Mädchen sich selbst als minderwertig empfinden.

Aktionstage, bestehend aus Bildungsvermittlung und Gesundheitsvorsorge, sind ein Instrument zur Gesellschaftsentwicklung welches Staat und Gemeinschaften nicht bereitstellen. Diese Veranstaltungen, die Aufmerksamkeit für Jugendliche demonstrieren, werden insbesondere die Mädchen stärken und für das Leben besser vorbereiten. In bestimmten Unterrichtsteilen werden auch männliche Jugendliche einbezogen.

Mit den geplanten Aufklärungstagen können pro Jahr rund 100 Veranstaltungen an 20 ausgesuchten Schulen durchgeführt werden. Damit erreichen wir mindestens 1000 Schüler, die alle zwei Monate Information und Gesundheitsvorsorge erhalten.

Veranstaltungen wie diese können nur mit Fürsorge Respekt und Empathie durchgeführt werden. Dass dies auch geschieht, dafür steht eine gewissenhafte Vorbereitung der Themen aber auch unsere Mitarbeiter. Ohne sie wäre eine „kulturangepasste“ Ausarbeitung der Inhalte nicht möglich.



KAPILVASTU

**Hier lebte
Siddharta
Gauthama**

Es war der Zufall (wie so oft im Leben) der mich in diese Gegend führte. Ich hatte Freunde besucht und wurde regelrecht gedrängt den Ort Tilaurakot anzuschauen. Der Name sagte mir zunächst nichts. Dort angekommen stand ich vor dem Eingang einer der bedeutendsten historischen Orte in Nepal. Es

war Tilaurakot Fort, der Ort, an dem Buddha 29 Jahre gelebt hatte (ca. 500 Jahre v.Chr.) und wo er der Geschichte nach seine Erleuchtung fand. Tilaurakot Fort gehört zum UNESCO Weltkulturerbe und liegt 30 km von Lumbini, Buddhas Geburtsort, entfernt.



Im Gegensatz zu dem bekannten Lumbini ist Tilaurakot Fort ein sehr ruhiger Ort, keine Touristen, überhaupt wenig Menschen. Das Dschungelstück, in dem man die Mauern der alten Stadt gefunden hat, ist großflächig und ein El Dorado für Archäologen. Nur geringe Teile der Grundmauern sind



ausgegraben, vieles lässt sich nur erahnen. Der Ort bildete 500 v. Chr. die Mitte des Königreiches Kapilvastu. Unter den dicken Wurzeln uralter Bäume dieses Dschungels liegt der Palast von Buddhas Eltern begraben. Die Geschichte wird hier lebendig, man ist versucht ähnliches im Christentum zu finden. Buddhas Mutter

reiste nach Lumbini um dort ihr Kind zur Welt zu bringen, etwas was in der dortigen Kultur üblich war. Auf dem beschwerlichen Weg dorthin stellten sich Wehen ein und sie gebar ihr Kind, Siddharta Gautama, in einem Waldstück. Dies soll nahe des Ortes Lumbini gewesen sein, was aber nicht eindeutig belegt ist. Eindeutig belegt ist aber, dass Buddha in Tilaurakot Fort gelebt hat und seine Lehre dort ihren Anfang nahm.





Tilaurakot Fort ist heute weiträumig umzäunt um die unter der Oberfläche vorhandenen Überreste des Palastes zu schützen. Man kann sich aber innerhalb des Geländes frei bewegen und die besondere Atmosphäre auf sich wirken lassen. Es ist ruhig hier, kaum Umweltgeräusche, nur die Stimmen vieler Vögel sind vernehmbar. Man betrachtet die Reste der Grundmauern, stellt sich vor wie es einmal ausgesehen haben könnte und erschrickt fast, wenn wie ein Blitz die Sonne durch die Lücken der Baumkronen hindurch bricht. Man braucht Phantasie um sich die gewaltigen Ausmaße des Palastes vorzustellen. Das gesamte Gelände an einem Tag zu entdecken ist unmöglich.

Mir kam unwillkürlich eine Reisebeschreibung von Alexandra David-Néel (siehe Buchtipp) in den Sinn. Sie hatte Nepal vor 100 Jahren durchquert und war auch in der Nähe von Lumbini. Sie beschreibt in ihrem Buch einen geheimnisvollen Brunnen, auf dessen Grund ein permanentes Licht leuchten sollte. Das konnte eigentlich nur hier gewesen sein. Ich habe ihn nicht gefunden, aber das ist auch ein Grund diesen Ort nochmals zu besuchen.



NEPAL AKTUELL



Fahrradfreundlich

Im Distrikt Karnali, dem Tätigkeitsumfeld von Little Hope e.V., hat die Stadt Birendranagar beschlossen sich bis 2025 zu einer Fahrradstadt zu entwickeln. Der Stadtrat hat mit der Erarbeitung des detaillierten Projektberichts (DPR) zum Bau fahrrad- und fußgängerfreundlicher Straßen begonnen. Es ist ein erster Versuch, nicht zu vergleichen mit den den kompromisslosen Bedingungen hier in Europa. Gemäß dem Plan werden in verschiedenen Teilen der Stadt Fahrradständer gebaut. Die Gemeinde hat auch den Bau eines Fahrradparks (was das immer auch sein mag) mit einem geschätzten Budget umgerechnet 40.000 Euro vorgeschlagen. Die Erwartungen beschreiben dass wenn sich Einheimische für Fahrräder als Transportmittel entscheiden, die Treibstoffkosten laut Studie um umgerechnet 5000 Euro pro Tag sinken. Es ist ein Schritt in die richtige Richtung und zum Wohl unserer Umwelt.

Weniger Arbeit

In diesem Jahr hat sich die Anzahl der nepalesischen Arbeiter im Ausland

verringert. Weniger Beschäftigungsmöglichkeiten, politische Unruhen und wirtschaftliche Konflikte in den Golfstaaten und in Malaysia haben dazu geführt, dass es weniger Wanderarbeiter gibt. Aus Statistiken geht hervor, dass sich immer weniger nepalesische Arbeitnehmer in den Zielländern bewerben. 2017-18 wurden 612.685 Arbeitserlaubnisse für 142



Länder ausgestellt, im Geschäftsjahr 2018-19 verringerte sich die Zahl auf 508.828. Nicht ganz unschuldig an dieser Entwicklung ist auch der nepalesische Staat. Einige Bedingungen für den Arbeitgeber im Ausland führen dazu dass immer mehr billige Arbeitskräfte aus afrikanischen Ländern kommen. Auch komplizierte Anforderungen für die Ausreise aus Nepal machen viele Jobs unattraktiv.

Verschleppung

Der Kauf von Bräuten wird in China immer häufiger. Dort sind Männer

weitaus zahlreicher als Frauen. Chinas jetzt aufgehobene "Ein-Kind-Politik" hat zu einem grob verzerrten Geschlechterverhältnis geführt. Es gibt zu wenige Frauen in China. Diese



Kluft zwischen den Geschlechtern hat es vielen chinesischen Männern erschwert eine Frau zu finden, und die Nachfrage nach Frauen, die aus dem Ausland gehandelt werden, angeheizt. Chinesische Männer zahlen bis zu 50.000 Euro um nepalesische Frauen zu heiraten. Sie bieten auch verschwenderische Geschenke für potenzielle Bräute. Dies hilft, die Mädchen und ihre Familien davon zu überzeugen, dass sie ein besseres Leben in China haben werden.

Früher wurde die Mehrheit der Frauen aus Kambodscha und Vietnam nach China verschleppt, jetzt wurden die Vorschriften verschärft. Nun zielen die Menschenhändler auf Länder wie Nepal, Pakistan und Indien.

Protest gegen Ziegeleien

Die Einheimischen Chandragiri und Kirtipur nahe Kathmandu fordern die sofortige Entfernung aller in den Gemeinden betriebenen Ziegelöfen. Die Einheimischen haben ein Kampfkomitee gebildet, um ihre Proteste weiter zu intensivieren.

Die Gemeinden wurden aufgefordert die Fabriken zu schließen, weil große Mengen an Umweltgiften freigegeben werden. Diese führen zur Ausbreitung verschiedener tödlicher Krankheiten, einschließlich Krebs. Der Bürgermeister der Stadt unterstützte die Bemühungen, die Gemeinde durch diese Kampagne zu einer umweltfreundlichen Zone zu machen. Die Interessengruppen der Ziegeleibetreiber haben jedoch einen großen Einfluss auf die Politik, der Erfolg der Aktion ist derzeit fraglich.

Bedienungsanleitungen

Fast zwei Monate, nachdem sie von der chinesische Regierung zwei Strassenkehrmaschinen erhalten hatte, war die Metropole Kathmandu immer noch nicht in der Lage, die Maschinen zu bedienen.

Die Erklärung: Das Handbuch zur Bedienung ist nicht lesbar, es ist in chinesischer Sprache verfasst. Inzwischen hat die chinesische Regierung einen Ingenieur geschickt, um die Bedienung der Maschine zu erklären, aber er war der nepalesischen Sprache nicht mächtig. Hinzu kommen administrative Probleme bei der Zulassung, da die Fahrgestellnummern nicht lesbar sind. Diese müssen bekannt sein um ein offizielles Nummernschild zuzuteilen. „Schilda“ in Nepal....



LITTLE HOPE AKTUELL

Mitgliederversammlung

Auf der ersten Mitgliederversammlung von Little Hope e.V. konnte von dem erfolgreichen Start des Vereins berichtet werden. Die Arbeit von Little Hope e.V. steht auf einer soliden Basis. Hier in Deutschland, aber auch bei unserer Partnerorganisation CWWC sind alle bürokratischen Hürden genommen. Jetzt wurde auch für beiden Organisationen eine Kinderschutz-Vereinbarung (Beschluss der Mitgliederversammlung für Deutschland, Beschluss des CWWC Vorstandes für Nepal) in Kraft gesetzt. Eine solche „**child protection policy**“ ist eine Grundbedingung für die Arbeit mit Kindern. Über weitere geplante Aktivitäten wurde berichtet. In den nächsten Monaten wird sich die Aktivität von Little Hope ausweiten. Danke an alle Teilnehmer für die herzliche Atmosphäre.

Neuer Mitarbeiter

Jeetendra Chaudhary, 30 Jahre alt, verheiratet und drei Kinder, betreut ab sofort die Trinkwasserversorgung an den drei Schulen in Simari. Zusätzlich hält er den Englischunterricht für unsere Patenkinder ab. Ab Januar 2020 werden seine Aufgaben durch die „Aktionstage“ zunehmen.

Jeetendra hat im Alter von 14 Jahren geheiratet, es war eine typische Kinderheirat. Seine älteste Tochter ist 16 Jahre alt. Er war an einer Privatschule lange als Lehrer tätig. Wir wissen, dass wir in ihm einen zuverlässigen Mitarbeiter haben.



KRAFTORTE

Wenn man den Begriff „Kraftort“ nutzt, hat das für viele Menschen etwas Esoterisches. Diese Einstufung ist vielleicht etwas voreilig, denn ein Kraftort hat aber im Ursprung in besonderen, nicht erklärbaren Empfindungen also auch mit Religion, etwas was vielen vertraut ist. „Religion“ (von lateinisch religio, Sorgfalt, relegere ‚bedenken, achtgeben‘), ist ein Sammelbegriff für eine Vielzahl unterschiedlicher Glaubensrichtungen, deren Grundlage der Glaube an bestimmte überirdische, übernatürliche und übersinnliche Kräfte sowie häufig auch an heilige Objekte sind. Im Altertum waren es Steinkreise, Menhire, Steinreihen. Die-



Carnac, Frankreich

se - oft monumentalen Anlagen - wurden von den Schamanen, Druiden oder Priestern zu astronomischen Berechnungen verwendet und dienten als Sonnen-, Mond- oder Sternobservatorien. Hierzu gehören auch die Sonnenpyramiden von Mexiko, den Pyramiden von Gizeh, und die Steinkreise von Stonehenge.

Man muss nicht religiös sein um die besondere Ausstrahlung außergewöhnlicher Orte zu empfinden. Ein Kraftort ist auch immer dort vorhanden, wo viele Menschen mit dem gleichen Interesse beisammen sind. Für die Fußballfans: Vergleichen Sie einmal Ihr Gefühl wenn Sie ein Spiel am Fernseher oder im Stadion erleben. Das ist schon ein Unterschied, oder? Wie sieht es aber mit sogenannten Kraftorten aus, die keine Menschenansammlungen sind? Betrachten wir zum Beispiel Stonehenge in England oder Steinkreise und Hügelgräber in der



Simari, Nepal

Bretagne. Ob man es will oder nicht: Es kann passieren, dass einem an solchen Orten mulmig wird, ein Schauer über den Rücken läuft oder man vielleicht auch ein Glücksgefühl verspürt. Und man hat keine Ahnung was eigentlich in diesen Momenten passiert.

Asiatische Länder, insbesondere Indien und Nepal, haben eine Vielzahl solcher Kraftorte. Hier fällt die Erklärung leichter. Das gesamte Leben in diesen Ländern basiert auf einer tiefen Religiosität, etwas was im Westen fast verloren ist. Der „siebte Sinn“ für solche Dinge ist hier viel ausgeprägter als bei uns. Ich habe in Benares (Varanasi) zwischen anderen Menschen im Ganges gebadet. Das Ritual schreibt siebenmaliges Untertauchen vor. Ich war mir sicher, dass ich keine Erkrankung durch das schmutzige Wasser davontragen würde. Benares am Ganges ist ein Kraftort, auch für uns Westler begreifbar. Lässt man sich ein in dieses Ritual, versteht man auch was in den Menschen hier vorgeht. Man erlernt das Loslas-



Arunachalla, Indien

sen, das sich in unbekanntes, unerklärliches Eingeben. Man spürt, dass diese Orte etwas Magi-



Kathmandu,
Buddha



Arunachalla, Indien

sches haben. Für Inder und Nepalesen ist hier der Sinn des Lebens spürbar. In dieser Kultur ist das tägliche Leben von dieser kaum wahrnehmbaren Verbindung zum Überirdischen geprägt. Ein Tagesbeginn ohne eine kurze Gottes-

verehrung ist undenkbar. Überall findet man kleine Gebetsorte, oft nur ein mit roter Farbe bedeckter Stein im Boden. Festtage sind immer religiöse Festtage die auch ausführlich begangen werden. Wallfahrte zu Tempeln oder „Kraftorten“ gehören zum Leben. Bekannt ist der Berg „Kailash“ in Tibet. Es ist der Traum jedes Hindus oder Buddhisten diesen umrundet zu haben. Geht man 80 Jahre in Deutschland zurück, waren solche Empfindungen auch alles andere als fremdartig. Meine Eltern haben noch von Wallfahrten nach Lourdes geschwärmt. Ich konnte das als Jugendlicher nie verstehen und habe drüber gelächelt. Nachdem ich an einigen indischen Tempeln war und auch regelmäßig die Boudanath Stupa in Kathmandu umrundet habe, lächele ich nicht mehr darüber. Jetzt bin ich es der von solchen „Kraftorten“ fasziniert ist. Und jetzt lächeln meine Kinder über mich. Wenn sie Glück haben werden sie es verstehen lernen, wie ich jetzt meine Eltern verstehe.

Im letzten Heft habe ich über ein altes Paar berichtet, das sich im Dschungel nahe Simari einen Traum erfüllt hat. Sie haben ein Stück Wald gerodet und dort einen Platz zur Verehrung Shivas errichtet. Im Grunde ein einfacher, unscheinbarer Ort. Trotzdem ein Ort, an dem ich ähnliches gespürt habe wie in Benares. Es ist ein nicht erklärbarer „Kaftort“.

Varanasi, Indien





Leitbild, Vision und Werte

Sinnvolle Entwicklungshilfe in Nepal setzt einen engen Kontakt mit der dortigen Kultur voraus. Nur dann ist die wirklich vorhandene Not sichtbar. Wir erkennen das Vorhandensein von Armut und sozialer Ausgrenzung und bieten Lösungen an. Wir kümmern uns um die Kinder ehemaliger Leibeigener (Kamaiya), Jugendliche, insbesondere Mädchen.

- Little Hope ist ein eingetragener, gemeinnütziger Verein, der für Kinder in Nepal tätig ist.
- Little Hope ist überparteilich, politisch und religiös unabhängig.
- Die Zielgruppe von Little Hope sind Kinder und Jugendliche sozial benachteiligter Bevölkerungsschichten in Nepal.
- Little Hope unterstützt hier mit Hilfe zum Schulbesuch, Lebenshilfe, Nahrung, medizinischer Behandlung und Aufklärung.
- Wir arbeiten nach dem Grundsatz „keine Geschenke an Bedürftige, ausschließlich sachgerechte Unterstützung“, d.h. Förderung der Eigenverantwortung und Hilfe zur Selbsthilfe.
- Little Hope unterstützt die Selbstbestimmung der Menschen, seine Werte, seine Kultur und seine individuelle Weltanschauung.
- Little Hope lebt durch Wandel, Erneuerung und Gestaltungswillen, um als lernende Organisation zur Verbesserung der Lebensqualität der Kinder in Nepal beizutragen.
- Kosten für Projektbesuche in Nepal und auch Reisen innerhalb des Landes (Flüge und Taxi), werden nicht von Ihren Spenden gezahlt. Verwaltungsausgaben ausschließlich aus Spenden für diesen Zweck.
- Alle Ausgaben unterliegen immer dem Prinzip der Mehrfachkontrolle, wir stehen für Transparenz und offene Jahresabrechnungen.
- Little Hope verurteilt jede Art von Korruption und Eigenbereicherung, denn immer gehen solche Handlungen zu Lasten der Gemeinschaft.

WIR UEBER UNS

Wir wissen, dass mit verhältnismäßig geringem Aufwand entscheidende Verbesserungen in der Lebensqualität erreicht werden können. Die Kinder Nepals sind die Zukunft des Landes. Alle unsere Maßnahmen werden evaluiert. Laufend überprüfen wir die Wirksamkeit unserer Aktivitäten. Unsere Vision ist, dass die von Little Hope geförderten Kinder gesund, gebildet und lebensfähig werden. Wir möchten, dass die von uns geförderten Mädchen ihren Wert erkennen, dass sie selbstbewusster und emanzipierter aufwachsen.

Ausgabenpolitik

Um generell Korruption einen Riegel vorzuschieben, werden niemals Projektgelder von Mitarbeitern in Nepal selbstständig verwaltet oder ausgegeben. Jede einzelne Ausgabe wird zunächst in Deutschland geprüft und freigegeben. Nach unseren Vorgaben werden Materialien eingekauft und Löhne ausgezahlt. Wir vergleichen landesübliche Kosten und lassen uns diese nochmals von der „juristisch verantwortlichen Person“ in Nepal bestätigen. Die Gesetze in Nepal fordern, dass wir mit einer nepalesischen NGO zusammenarbeiten. Dies ist die Children and Women Welfare Organization (CWWC). CWWC ist exklusiv für Little Hope tätig. Über jede Ausgabe müssen Belege erstellt werden. Die Abrechnungen erfolgen detailliert immer in Deutschland. Konten in Nepal werden von Deutschland aus über Internetbanking verwaltet. Mit all diesen Maßnahmen stellen wir sicher, dass jede Spende in voller Höhe in den Projekten Verwendung findet.

Kontoverbindung:

VR-Bank Rhein-Sieg IBAN: DE 61 3706 9520 5003 9590 17 BIC: GENODED1RST

Als steuerbegünstigte Körperschaft anerkannt vom Finanzamt Sankt Augustin, Steuer Nr. 222/5741/0863 VR 3653 Siegburg
Rechtssitz des Vereins ist Sankt Augustin

Vorstand: Günther Wippenhohn, Sankt Augustin
Viktor Hell, Bonn

Internet: www.little-hope.de



Erklärung

Bitte ankreuzen :

- Ich übernehme eine Basispatenschaft für ein Kind in Nepal in Höhe von Euro 200,- pro Jahr.
- Ich möchte Mitglied bei Little Hope e.V. werden und zahle Euro 30,- pro Jahr

Little Hope e.V. ist ein gemeinnütziger Verein (Freistellungsbescheid Finanzamt Siegburg vom 13.02.2019; St.Nr. 22/ 57 41/0863). Für eingezahlte Spenden, Patenschaftszahlungen und Mitgliedsbeiträge erhalten Sie eine Spendenquittung

Gläubiger-Identifikationsnummer: DE 43ZZZ00002197506 Der Einzug erfolgt zum 15. Juni jeden Jahres.
Die Mandatsreferenz wird Ihnen nach der ersten Nutzung mitgeteilt.

Ich ermächtige **Little Hope e.V.** die Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen und weise mein Kreditinstitut an, die von **Little Hope e.V.** auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.
Ihre Rechte: Ich kann innerhalb von 8 Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, mein Kreditinstitut anweisen, den belasteten Betrag zurück zu buchen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen. Ich bin damit einverstanden, dass zur Erleichterung des Zahlungsverkehrs die grundsätzliche 14-Tage Frist für den internationalen Einzug (Pre-Notification) einer fälligen Zahlung bis auf 2 Tage vor Belastung verkürzt werden kann.

Die Einzugsermächtigung (SEPA Lastschriftmandat) gilt erstmals für das Kalenderjahr.....von Konto:

Bank..... BIC..... IBAN.....

Vor- u. Nachname

Straße, Nr. PLZ..... Ort.....

Tel. eMail.....

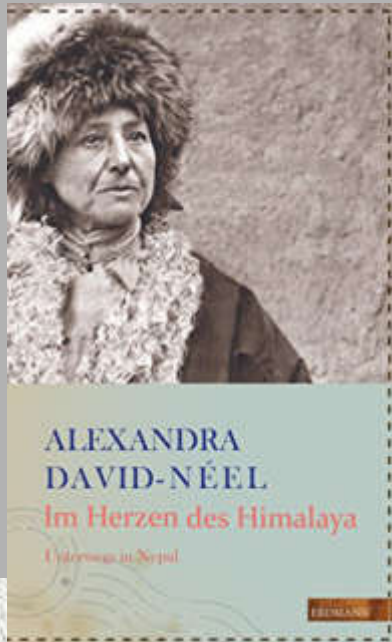
- Ich bin damit einverstanden, dass meine Kontaktdaten nur ausschließlich zu Vereinszwecken durch den Verein gespeichert und genutzt werden dürfen. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nicht. Die Einwilligung in die Datenverarbeitung erfolgt freiwillig und kann jederzeit ganz oder teilweise mit Wirkung für die Zukunft widerrufen werden.

Datum..... Unterschrift.....

Internet: www.little-hope.de

Konto: VR-Bank Rhein Sieg; IBAN: DE 61 3706 9520 5003 9590 17
LITTLE HOPE e.V. Lichweg 2, 53757 Sankt Augustin
Tel.: 02241 81481 / 0152 28520314 eMail: info@little-hope.de





Im Herzen des Himalaya

Alexandra David-
Néel

Gebunden
Edition Erdmann

ISBN-10:
9783737400206
ISBN-13: 978-
3737400206

Preis: 18 Euro

BUCHBESPRECHUNG

Auf Einladung des Maharadschas von Katmandu reiste Alexandra David-Néel im Winter 1912/1913 nach Nepal, ein für Europäer damals noch verbotenes Land. Eine "nützliche Einführung" wollte sie anschließend schreiben, die politische Bestandsaufnahme eines Landes, das sich zwischen Tradition und Modernität neu definieren musste - einer "Modernität", wie die unter britischem Protektorat stehenden Nachbarländer Indien und Tibet sie bereits zeigten. Und einer "Tradition", wie sie sich im abgeschiedenen Nepal noch lange hielt. Witwenverbrennung, politische Klassen und Kasten, urchimliche Opferrituale - die aufgeklärte Journalistin wirft einen kritischen Blick auf diese Gesellschaft. Aber ihr Bericht aus dem Herzen des Himalaya ist weit mehr als eine politische Bestandsaufnahme: es ist die faszinierende Geschichte einer Buddhistin, die, auf der Suche nach dem Geburtsort Siddharthas, in den duftenden Gärten von Lumbini wandelt, auf Buddhas Spuren heilige Stätten und verbotene Tempel aufsucht, die "Lüfte des göttlichen Himalaya" lieben lernt, dem Geheimnis einer blauleuchtenden Lotosblüte nachspürt, und mit Hilfe ihrer buddhistischen Weisheit und Meditation todesmutig einen menschenfressenden Tiger zähmt. "Im Herzen des Himalaya" berichtet von Reisen in eine mystische, religiöse Welt und ist ein brillanter Führer durch die vielschichtige religiöse Kultur eines Landes, das auch noch heute voller Zauber, Wunder und Geheimnisse steckt. Spannend und fesselnd bis zur letzten Seite.

**DIESES LITTLE HOPE HEFT
WURDE GESPONSERT**



Kultur der Tharufrauen
Tanz ist Vergessen, Gemeinschaft, Verstehen,
Lebensfreude. Tanz ist gelebte , lebendige Kultur